

Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Preis
vierteljährlich 15 Rgr.
Jahrespreis werden die
gebundene Heft oder
bezo. Namen mit 5 Rgr.
berechnet.

Erscheint
jeden Wochentag früh
9 Uhr. Sonntags wer-
den bis Nachmittags
3 Uhr für die nächste
erscheinende Nummer
angenommen.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Königl. Gerichtsämter und
der Stadtrathe zu Freiberg, Sanda und Brand.

N^o 187.

Donnerstag, den 14. August.

1862.

Tagesgeschichte.

Kurfürsten. Die Ministerkrise, von welcher in den letzten Tagen die Rede war, ist ebenso schnell wieder beseitigt, wie aus folgender Depesche hervorgeht:

„Kassel, 7. August. Das Rescript der Entlassung des Ministers des Innern Hrn. v. Stierberg ist dem Vernehmen nach wieder zurückgezogen worden. Derselbe ist seit gestern Abend wieder in seinem Bureau thätig.

Der Wiener „Presse“ wird aus Kassel vom 5. August über die Motive der Ministerkrise geschrieben: „Ich sehe, daß die Zeitungen mit sehr weisen Vermuthungen über die Ursachen und Ziele unserer neuen Ministerkrise gefüllt sind. Erlauben Sie mir, die Bedeutung derselben auf ein sehr bescheidenes Maß zurückzuführen. Hr. v. Stierberg, der Minister des Innern, ist in die allerhöchste Ungnade gefallen, weil er eigenmächtig und ohne darüber vorgängig nach Tenzitz an den Kurfürsten zu berichten, zu einem — Neubau auf der Kölnischen Straße (die zum Bahnhof führt) die Concession gegeben. Man muß die Dinge hier kennen, um das zu begreifen; wenn man sie aber kennt, begreift man es ohne Weiteres.“

Homburg. Wie der „Allgemeinen Zeitung“ aus Bad Homburg geschrieben wird, waren alle Nachrichten über bevorstehende Aushebung der Spielbank nur Reclamen der Bandirection! Während der Dauer des Schützenfestes hat man in Homburg sogar neue Tische aufgestellt, da die alten bei dem massenhaften Fremdenverkehr nicht genügten. Mit dem Contract der Homburger Spielbank ist Alles in bester Ordnung. Angeblich zahlt der Spielpächter 40,000 anstatt 20,000 Fl., erläßt der Stadt das Gas billiger, verpflichtet sich zur Tragung gewisser bisher streitiger Kosten u. dgl. m. Aber dafür ist die Dauer des alten dermaßen renovirten Verhältnisses vorläufig wieder auf 30 Jahre festgestellt.

Augsburg, 11. August. Der Festzug der versammelten deutschen Feuerwehren, welcher sich gestern Nachmittag unter dem Rauschen verschiedener Musikhöre vom Fronhof durch das Frauenthor über die untere Kreuz- und heil. Kreuzstraße zur Maximiliansstraße, und diese hinauf zum Schranneplatz bewegte, machte einen großen und schönen Eindruck. Die Anmeldung der auswärtigen Theilnehmer hatte sich auf 1300 Köpfe gesteigert, und sie schienen größtentheils gegenwärtig zu sein, so daß sich unter der vollständigen Vertretung der hiesigen Corps der lange Zug leicht auf 3000 erstreckte.

Hannover. Die Volkszählung vom 3. Dec. v. J. hat ergeben, daß das Königreich Hannover in den letzten drei Jahren um 44,094 Seelen reicher geworden ist. (Sachsen um 102,338 Seelen.) Unter der Gesamtzahl von 1,888,070 Einwohnern befinden sich 1,555,448 Lutheraner, 97,018 Reformirte, 222,576 Katholiken, 1943 Christliche Dissidenten und 12,058 Israeliten. Die Hauptstadt hat in demselben Zeitraum um 9318 Einwohner zugenommen und zählt deren gegenwärtig 71,170. In keiner der vorhergehenden dreijährigen Perioden war der Zuwachs so stark gewesen. Verhältnismäßig am größten ist die Zunahme in Gesehsmünde, dem neuen Hafenorte, wo innerhalb neun Jahren sich die Einwohnerzahl um 162,73 Procent vermehrt hat.

Paris, 10. August. Der „Moniteur“ veröffentlicht allvierteljährlich eine Liste der Personen, welche wegen Handlungen der Selbstverläugnung, Lebensrettung, die Ehrenmedaille vom Kaiser verliehen erhalten haben. In der gestern publicirten Liste steht Sr. I. Hoheit der Prinz Oskar von Schweden obenan, welcher am 23. März d. J. in Nizza sich einem wildgewordenen Einspannerpferde entgegen geworfen und so mit eigener Lebensgefahr eine Mutter mit ihren zwei Kindern vom Tode gerettet hat.

Italien ohne Rom ist Kumpf, Rom ist das Haupt Italiens! Das ist der Gedanke, der Garibaldi nach Rom treibt. Rom oder Tod! hat er gerufen. Wie er damals durch seinen kühnen Zug Neapel und Sizilien dem neuen Italien gewonnen hat, allen Rücksichten und Bedenken zum Trotz, so hofft er jetzt Rom zu gewinnen. Garibaldi ist der Todfeind Napoleons, der mit der einen Hand Italien geschützt, mit der andern ihm sein Vaterland, Nizza, genommen hat. Weg mit diesem Feind! hat er zehnmal gerufen. Garibaldi ist aber zugleich der aufrichtige Freund Victor Emanuels, seines Königs, dessen Natur ihm verwandt ist. Wird er der Welt das Schauspiel bereiten, mit diesem in Kampf zu treten, den Bürgerkrieg zu entzünden und Rom, das Ziel, das sie Beide verfolgen, der Eine rascher, der Andere langsamer, zu verlieren? Victor Emanuel hat vertraulich durch Briefe und Boten öffentlich durch sein Manifest vom Handreich gegen Rom abgemahnt, er müsse sein Heer gegen Garibaldi marschiren lassen, hat er gedroht. Die Minister und das Parlament haben sich öffentlich auf Seiten des Königs gestellt. So schwer's Euch werden mag, gegen Garibaldi zu kämpfen, rief der Kriegsminister der Armee zu, Ihr werdet dem Rufe Eures Königs folgen.

Ist das alles Schauspiel, um die Welt zu täuschen? Weiß Garibaldi, daß alles nur Spiel ist, oder glaubt er es und geht vorwärts? Oder wird er vorwärts gehen, auch wenn er es nicht glaubt? Es ist ein ernstes Schauspiel, das in Italien aufgeführt wird. In Rom, im Reize des päpstlichen Reiches wird Garibaldi erwartet wie der Befreier, die Römer, die Römerinnen haben ihn gerufen und er hat geantwortet: ich komme! Die Franzosen ziehen sich zurück, sie wollen nur Rom und Civita-Vecchia besetzt halten. Ist das Einverständnis? Die römische Grenze zu verteidigen, wird den päpstlichen Truppen überlassen; sie werden vorangestellt; sind sie sicher? Der päpstliche General Kanzler behauptet es, viele Offiziere verneinen es. Wenn Garibaldi einfällt, so haben sie es nicht nur mit ihm, sondern mit der ganzen Bevölkerung zu thun. Napoleon hat eiligst 1200 Mann in Toulon nach Civita-Vecchia einschiffen lassen. Was lauert hinter all' diesen Krieg und Duer-Jügen? Ist's das alte Spiel: Die-wasch-mir-den-Pelz-und-mach-mich-nach-Politik?

Turin, 10. August. Aus Palermo wird gemeldet: Garibaldi befindet sich zu Gallanetta. Eine der Regierung feindliche Demonstration wird vorbereitet. Bulletins sind erschienen, in welchen es heißt: Nieder mit Ratazzi, es lebe Victor Emanuel und Garibaldi! — Die Journale bezeichnen als das einzige Mittel der Lösung den Rücktritt Ratazzi's.

Ueber das Corps Garibaldi's theilt das „Days“ einige Einzelheiten mit, die nicht ohne Interesse sind. Dieses Corps besteht aus drei Abtheilungen, jede 1000 bis 1200 Mann stark. Menotti Garibaldi, der Sohn des Dictators, befehligt die erste, Corrao die zweite und Bentivenga die dritte; Nicotera, der sich ebenfalls in dem Lager Garibaldi's befindet, soll kein bestimmtes Commando zu haben. Bei Weitem die meisten der Freiwilligen sind mit gezogenen Gewehren und Revolvern versehen, die zum größten Theile aus englischen Fabriken stammen. Ein amerikanisches Schiff, das in Liverpool angelegt hatte, soll sie nach Sicilien gebracht haben. Fast alle Nationen Europa's sind in der kleinen Armee Garibaldi's repräsentirt, doch ist das italienische Element vorherrschend. Den größten Theil der Freiwilligen, von denen viele noch sehr jung sein sollen, hat natürlich Sicilien geliefert.

St. Petersburg, 31. Juli. Gestern ist die Abschaffung aller körperlichen Strafen vom Senate beschloffen worden. Die Verkündigung dieses großen Fortschrittes im Wege der Humanität wird sehr wahrscheinlich bald, spätestens beim tausendjährigen Jubelfeste, erfolgen. Eine Reform des Gefängnißwesens steht in nächster Aus-

sicht, und wird dieselbe mit Eifer vorbereitet. — In neuerer Zeit ist man weitverzweigten Verbindungen mit Herzen in London auf die Spur gekommen, infolge dessen namentlich bei den Redactionen von Zeitschriften Hausdurchsuchungen stattfanden und wichtige Entdeckungen gemacht wurden. Die Zahl der adeligen Familien, welche infolge der Bauernemancipation St. Petersburg verlassen und entweder im Auslande eine Stätte gesucht haben, oder auf ihren Gütern leben, wird auf 16,000 angeschlagen. Die meisten Placate an den Fenstern beweisen, daß eine Unzahl großer Wohnungen leer steht.

Warschau, 6. August. (Schles. Ztg.) Seit gestern sieht man auf unsern Straßen keine Patrouillen mehr, und auch ein Theil der Militärzelle auf den öffentlichen Plätzen ist entfernt worden. So verschwindet ein Symptom des Kriegszustandes nach dem andern, und wenn der 12., an welchem im vorigen Jahre die Vereinigung mit Litauen als Nationalfeier begangen wurde, ohne allgemeinere Demonstrationen vorübergeht, so darf man wohl bald auch die wenigen Schritte erwarten, die uns noch von dem ersehnten Friedenszustande trennen.

Vermischtes.

Ueber das vom königlichen Revierförster Krenpelhuber in Tegernsee gebildete Trinkhorn, welches der Nationalverein als Ehrengabe zum deutschen Schützenfeste bestimmte, bringt das Feuilleton der „Bayerischen Zeitung“ folgende Schilderung: „Dieses Meisterwerk der Kunst ging aus der Werkstatt der Herren Sy und Wagner in Berlin hervor. Den Fuß bildet eine mächtige deutsche Eiche, in deren Schatten Kaiser Friedrich Barbarossa verzaubert schläft; in den Ästen der Eiche krächzen die Raben. Dem Kaiser nahen, um ihn zu wecken, ein Schütze und ein Turner, beide in Ordnungstracht. Die abgestumpften Äste des Baumes sind bestimmt, das Horn zu halten. Auf dem vorderen Redaction steht die Widmung des Nationalvereins; auf dem an der rechten Seite ist die Wartburg, auf dem an der linken die Beste Koburg; auf dem hinteren endlich die Paulskirche zu sehen. Die Gravirung dieser Bilder ist so künstlerisch, daß man sie für Photographien halten möchte. Auf dem Deckel steht eine Statuette der Germania im vollen Krönungsornate, in der Linken den Reichsschild haltend, in der Rechten ein gezücktes Schwert. Sehr geschmackvoll ist das stehende Ornamente sind frei gearbeitet, erhaben aufgelegt und von reicher Vergoldung. Der Körper des Hornes ist von polirtem Silber, die übrigen Theile sind matt gehalten. Die sämtlichen Figuren sind von lichtgrau oxydirtem Silber. Das Trinkhorn repräsentirt einen Werth von 550 Thatern.“

Die „Const. Ost. Ztg.“ enthält folgende Notiz: „Vor einigen Tagen fuhr ein etwa 12jähriger Knabe in Begleitung eines erwachsenen Herrn mit dem Frühzuge nach Preßburg. Der Erstere benahm sich während der Fahrt in Wort und Geberde stets wie ein echter „Grabendandy“, und um es dabei an Nichts fehlen zu lassen, rauchte er seine „Regalias“ mit größter Gemüthsruhe. Als nun der Conductor auf der vorletzten Station die Fahrkarten einsammelte, überreichte ihm der junge Gentleman eine „Kinderkarte“. Der Conductor stellte sich jedoch mit derselben durchaus nicht zufrieden und forderte die Nachzahlung der Hälfte des Fahrpreises, indem er bemerkte: „Wer Cigarren raucht, ist kein Kind mehr!“ — Alle im Coupé Anwesenden sahen sich veranlaßt, dieser ganz richtigen Bemerkung lächelnd beizustimmen und der jugendliche Raucher mußte bezahlen.“

Nach vollständiger Revision der Weinkellerrechnung wurde auf dem ersten Deutschen Schützenfest in Frankfurt auf dem Festplatz an Wein consumirt: Schützenwein, von C. A. Rumm in Frankfurt geliefert, 49897 Flaschen; 58er Affenthaler roth, von J. S. Brüder, 3875; 58er Förster Jesuitengarden, von J. S. Brüder, 2406; 58er Markobrunner, von Mannskopf-Sarasin, 1677; 59er St. Julien, von B. A. Rumm, 583; 58er Johannisberger, von B. A. Rumm, 383; Schaumwein, von Lautern u. Sohn in Mainz, 1346; Schaumwein, von der Hochheimer Actiengesellschaft, 1081; Sillery Rousseux, von G. S. Rumm u. Comp. in Rheims, 1833; Portwein, von Ph. J. Cornill, 206 1/2; Madeira, von Ph. J. Cornill, 213 1/2, zusammen 130; Gesamtconsumtion des Festes: 63211 Flaschen.

Aus Süd-Rußland schreibt man dem „N. A.“: Der Ruf Garibaldi's ist nun auch zu den Bauern in den innern Suberzien Rußlands gedrungen, und auch diese fangen bereits an, seine Hilfeleistung zu beanspruchen. Im Kieff'schen und im Poltawaschen Gouvernement hatten auf den Gütern mehrer Adelligen unter deren ehemaligen Leibeigenen im vorigen Monat wiederholt Unruhen stattgefunden. Die Bauern hatten sich in Haufen zusammengedrängt und verlangten mit Ungestüm, daß ihnen von den Gutsbesitzern oder dem Kaiser Land als Eigenthum angewiesen werde. Als die

Möglichkeit dieser Anforderungen verneint wurde, riefen sie zuletzt: „Nun, so wirds uns noch Garibaldi geben!“ — „Tschis' eto tschoje Garibaldi“ (was ist das für ein Garibaldi?) fragte der Regierungsbeamte. — „D mü snaim, karoschij tschelowak i grabrij atomann!“ (o, wir wissen das, ein guter Mensch und ein tapferer Getmann).

Man weiß, wie sich die Rezensenten es gar zu oft leicht machen. Sie nehmen von einem Buche nur einen Schluck auf die Zunge z. B. die Vorrede und sind schnell fertig mit dem Urtheil. Auch die Schächmeister von Wein und Bier nehmen meist nur einen Schluck, um Gehalt und Geschmack zu prüfen. Anders machten's die Rezensenten in London, als sie an das Kleinschwehater Beer (Wien) kamen. Still nahm Jeder seinen Schluck, dann noch einen und noch einen — und ehe sie sich's versahen, war das ganze Fass ausgekostet und sie selbst ganz selig. Nie war eine Conclave so einig und schnell fertig.

Wie Alles seine Schattenseiten hat, so auch das Aufheben des Briefbestellgeldes, indem sich herausgestellt hat, daß in vielen Ländern mehr Briefe verloren gehen, als in denen, in welchen die Bestellgebühr aufgehoben ist. Findet sich unter den Briefträgern trotz aller Vorsicht Seitens der Postbehörden ein Subject, welches unzuverlässig ist, so ist ihm um pünktliche Bestellung eines Briefes, wenn er nichts kostet, (vollends bei Kreuzbänden) oft nicht viel zu thun; steht ihm der Brief mit je einem Kreuzer zur Last, so büßt er sich, den Betrag einzubüßen.

Wie die „Erfelder Zeitung“ mittheilt, hat der Bischof von Paderborn von Rom ein päpstliches Breve mitgebracht, wonach an sechs Tagen den Gläubigen, „wenn sie ihre Sünden beten und die heiligen Sacramente der Buße und des Altars empfangen haben und hierauf die Klosterkirche zu Berl. andächtig besuchen und daselbst die üblichen Ablassgebete verrichten“, ein willkommener Ablass zu Theil wird. Dieses Vorrecht ist gedachter Kirche zu Berl. vom Heiligen Vater auf „ewige Zeiten“ verliehen.

Der letztüberlebende Genosse Napoleon's I. in seiner Verbannung auf St. Helena ist in diesen Tagen gestorben. Er hieß Santini und fungirte als Kammerdiener des Kaisers. Nach zweijährigem Aufenthalt auf St. Helena wurde er eines Mordanschlags auf Sir Hudson Lowe beschuldigt, verhaftet und nach Europa zurückgeschickt. Im Jahre 1849 ernannte ihn Ludwig Napoleon zum Hüter des Kaisergrabes.

In Berlin schwärmen lustige Diebe einem jungen Ehepaar mit einem freundlichen Schreiben ein paar Theaterbilletts zum Goldonkel anonym mit dem Wunsche zu, daß sie sich gut amüsiren möchten. Das junge Ehepaar nimmt sie an, geht in das Theater, lacht viel und kommt ganz vergnügt nach Hause. Aber wer beschreißt ihren Schreden! Ihre sämtlichen Hochzeitgeschenke und mehr noch, ihre ganze Baarschaft ist verschwunden.

Einem Berliner Mechaniker ist die Erfindung geglückt, jeder Rabe die Schelle anzuhängen. Wenn ein Diob ins Haus drückt, läutet sein Apparat Sturm durchs ganze Haus und zwar ohne Drahtlegung und Electricität.

Die neuen Steuern in Amerika.

Mit dem 1. August d. J. ist in den Vereinigten Staaten ein Steuergesetz in Kraft getreten, wie die Welt bisher noch keines gesehen hat. Jedes Erzeugniß, welches die Natur liefert, die Menschenhand und die Maschine verarbeitet, der Handel feil bietet, jeder Lohn für Arbeit, Dienstleistung, Ausübung eines künstlerischen oder wissenschaftlichen Berufes, jede Urkunde, Rechnung, Quittung, Wechsel, jeder Uebergang von Vermögen aus einer Hand in die andere, Erbschaften, Vermächtnisse, — alles ist steuerpflichtig. Dabei eine hohe Luxussteuer und eine steigende Einkommensteuer bis zu 7 PC. Der Congress hat an diesem Gesetze mehrere Monate gearbeitet. Kein Wunder. Das Verzeichniß der steuerbaren Gegenstände re. umfaßt etwa 500 Rubriken. Vom rohen Erlös bei Besteuerungen 1 PC., von allen Dividenden der Banken und dergl. 3 PC., Versicherungsgesellschaften von der Robeinnahme an Prämien, einheimische 1 PC., auswärtige 3 PC., außerdem alle noch 3 PC. der Dividende. — Jeder Billardtisch zahlt 10 Dollars. Alle Dinge, deren der Mensch bedarf, mit Ausnahme von Luft und Wasser, sind möglichst vollständig aufgezählt, der am häufigsten vorkommende Steuerfag beträgt 3 PC. des Werthes. — Damit durch die erhöhte Belastung die infändische Steuerkraft nicht der fremden Concurrenz erliege, wird ein neuer Zolltarif die europäische Einfuhr lahm legen. Der Verkehr mit dem Ausland wird erleichtert. Das Papiergeld sinkt von Tag zu Tag tiefer im Werthe.

Verantwortl. Redacteur: S. O. Wolf.

Kirchliche Nachrichten.

Am Feste Mariä Himmelfahrt.

Den 15. d. M.

Katholische Kirche: früh 9 Uhr, Spätmittag mit Altarrede. — Nachm. 2 Uhr, feierl. Vesper.

Bericht über die Leipz. Del. u. Productenbörsen

vom 12. August.

Wochenbericht 147 Thlr. Br., Aug.-Sept., Sept.-Oct., Oct.-Nov., Nov.-Dec. 147 Thlr. Br., Nov.-Dec. 147 Thlr. Br. — Weizen 72-75 Thlr. bez. und Br. — Roggen 51-52 Thlr. bez. u. Br. — Gerste 38-39 Thlr. bez. 36 Thlr. Geld. — Hafer 1863 51 1/2 Thlr. Br. — Spiritus 19 1/2 Thlr. Geld. — Safer 24-25 1/2 Thlr. Geld, Oct.-Nov. bis Mat 17 1/2 Thlr. Geld.

Ortskalender.

Staats-Delegations-Bureau täglich, geöffnet von früh 7 Uhr bis Abends 9 Uhr.
Freiberger Alterthums-Museum — im Kaufhaus 1ste Etage rechts.
W. H. Prätorius, Obermarkt Nr. 5, hält sein reich assortirtes Cigarren-Rauch- und Schnupf-Tabak-Lager einer gütigen Beachtung hierdurch bestens empfohlen.
Bestellungen auf Kohlen und Kalk, bei Fuhren von mindestens 10 Scheffel, franco Freiberg zu liefern, nimmt an Oswald Wolan hinter dem Rathhaus.

Das Haus Wehlt in Potschappel oder Tharandt sind ganze Kohlenladungen Steinkohlen von 50 bis 100 Scheffel aus den freiberger Burg'schen Werken direct zu beziehen. Zugeliefert wird: Einhaltung des vom Werke berechneten Normalpreises, Billige Preisstellung nach Uebereinkunft, Stillsitz bei größeren regelmäßigen Lieferungen, gute Bedienung, auf Verlangen beliebig getheilte Verladung, passendere Kohlenforten, und möglichste, das Geschäft empfehlende Bergwerksführung.

Die Strohhutfabrik von Julius Fährig, Weingasse, im Hause des Spielwagrenhändler Herrn Mosch, empfiehlt ihr vollständig assortirtes Lager von Hüten für Damen, Herren und Kinder, übernimmt getragene Hüte zum Waschen und Modernisiren und liefert bei reeller Bedienung die billigsten Preise zu.

Stroh Hüte in den neuesten Formen und verschiedenen Gestalten, von den billigsten bis zu den elegantesten Qualitäten für Damen, Herren und Kinder, empfiehlt in großer Auswahl zu bekannt billigen Preisen die Strohhutfabrik von A. Beyer, Ecke der Wein- und Rittergasse. — Zugleich ersucht sich dieselbe anzugehen, daß Strohhüte zum Waschen, Bleichen und Modernisiren stets schnell und sauber besorgt werden.

A. Baltariti, Gärtler, Meißnerstraße Nr. 293, empfiehlt sich zum Anfertigen und Repariren aller in dieses Fach einschlagender Artikel und verspricht schnelle und billige Bedienung. Unschönbar gewordene Schmuck- und Porzellangegenstände werden wieder dauerhaft vergoldet und verbleibt, überhaupt alle Arten Gegenstände neu hergestellt.

Die photographische Anstalt von C. Brückner, Rittergasse Nr. 522, ist täglich geöffnet von früh 8 Uhr bis Abends 6 Uhr. Preise äußerst billig. Sitzungszeit selbst bei trübem Wetter nur 3 Secunden.

Städt. Warm-Wasser- und zusammengekochte Bäder täglich ohne vorherige Bestellung, Dampfbäder: Montags, Mittwochs und Freitags.

Carl Semmler empfiehlt sich als verpflichtet Plattenhändler und Modistenhändler, bei reeller Bedienung.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Gerichtsamte soll Erbtheilungsbalber das von dem verstorbenen Doppelhauer Carl Julius Erler in hiesiger Vorstadt Neuforge auf der Stollhausgasse hinterlassene Haus, Nr. 70 des Brandversicherungs-Catasters Abtheilung B., mit den dabei befindlichen Gärten, Nr. 77 und 92 des Flurbuchs, Abtheilung B., — Nr. 732 des Grund- und Hypothekenbuchs für die Stadt Freiberg —

den zehnten September 1862

versteigert werden.

Erstehungslustige haben sich am gedachten Tage Vormittags 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle anzumelden, über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und sich zu gewärtigen, daß sodann nach Auctionsgebrauch verfahren und das Grundstück, mit Zustimmung der Erben und nach ertheiltem obervormundschäftlichen Decrete, dem Meistbietenden zugeschlagen werden wird.

Eine nähere Beschreibung des Erler'schen Grundstücks, das ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 923 Thaler — — gewürdet worden, und die Versteigerungsbedingungen sind aus der an hiesiger Gerichtsstelle ausgehängten Bekanntmachung zu ersehen.
Freiberg, den 10. Juli 1862.

Königliches Gerichtsamt im Bezirks-Gericht.
Schwedler. Wartenberg.

Bekanntmachung.

Nachstehende, in Nr. 63, 68 und 74 des hiesigen Anzeigers vom Jahre 1857 bereits veröffentlichte

Bekanntmachung.

Unterzeichnete Behörde hat beschlossen, sich bei Zeitbestimmungen jeder Art und insonderheit bei allen Fristberechnungen von heute an lediglich nach hiesiger Rathhausuhr zu richten und bringt dies andurch zur öffentlichen Kenntniß.

Freiberg, den 17. März 1857.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.
Dr. Mannfeld.

wird hiermit in Erinnerung gebracht.
Freiberg, den 12. August 1862.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.
Dr. Mannfeld.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf §. 17 der Verordnung vom 23. Mai 1840 und §. 5 der Verordnung vom 15. Mai 1860 werden die Salzschänken der hiesigen Amtsortschaften hierdurch angewiesen,

bis zum 20. d. M.

schriftlich hier anzuzeigen, ob und welche Veränderungen in den Salzfuhrlöhnen nach ihren Orten, zumal in Folge Einrichtung einer Salzfuhrverlagung in Freiberg, demnachst eintreten werden.

Freiberg, den 12. August 1862.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.
Im Auftrage:
Bockmann, Ass.

Bekanntmachung.

Allen denjenigen Ortschaften, welche mit der Entnahme ihres Salzbedarfs an die neuerrichtete Salzfuhrverlagung zu Freiberg gemessen worden sind, wird hierdurch bekannt gemacht, daß der Verkauf von Kochsalz, Viehsalz und Lecksteinen

den 1. September d. J.

in den Räumen des hiesigen Schlosses seinen Anfang nimmt.
Freiberg, am 15. August 1862.

Königliche Salzverwalterei.
Balthasar.

Steckbriefs-Erledigung.

Der hinter den Armenhausbewohner August Friedrich Leberecht Ulbricht aus Sect. Michaelis unter dem 6. d. M. verlassene Steckbrief hat sich durch Ulbricht's Aufgreifung erledigt.
Brand, am 12. August 1862.

Königliches Gerichtsamt.
In Stellvertretung:
v. Buttler, Act.

Zwangsversteigerung.

Das zu dem überschuldeten Nachlasse des Strumpfwirkermeisters Eduard Friedrich Schür in Heidelberg gehörige Hausgrundstück Nr. 48 des Grund- und Hypothekensbuchs für das Dorf Heidelberg, Nr. 47 des Brandversicherungs-Catasters, Nr. 424 des dasigen Grundbuchs, welches unterm 28. März d. J. ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Oblasten ortsgewöhnlich auf 350 Thlr. gewürdet worden ist, nebst dem Rechte auf ein von genanntem Schür zwar besessenes ihm jedoch noch nicht zugeschriebenes Grasplätzchen auf welches bereits 40 Thlr. — — — geboten sind, soll

den 19. August 1862

Mittags 12 Uhr, an hiesiger königlicher Gerichtsamtstelle öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, was unter Hinweis auf das allhier anhängende Subhastationspatent, welchem eine ungefähre Beschreibung der Grundstücke und die Subhastationsbedingungen beigelegt sind, hierdurch bekannt gemacht wird.

Sayda, am 6. Juni 1862.

Königliches Gerichtsamt,
Franz.

Holz-Auktion.

In der Bienenmühle sollen

am 29. August d. J.

von früh 9 Uhr an folgende Hölzer aus dem oberen und niederen Bienholze des Nassauer kaiserlichen Forstreviers versteigert werden, als:

98 Stück w. Klotzer, 6 und 8 Ellen lang,

59 Klotz. 1/2 ell. Scheite,

13 3/4 " " Klöppel,

185 3/4 " " Stöße,

286 Schock weiches Reisig.

Kauflustige können die Hölzer, auf vorgängiges Anmelden beim Herrn Oberförster Rehlhose in Nassau, vorher in Augenschein nehmen und werden die Bedingungen vor der Auktion bekannt gemacht werden.

Königliches Forstverwaltungsamt Frauenstein, den 4. August 1862.

von Klotz.

Ubl.

Bekanntmachung,

den Metallbergbau-Verein Friedrich im Rammelsberge betr.

In der am 23. Juli d. J. abgehaltenen Generalversammlung der Actionäre des obengenannten Vereines wurden an die Stelle der durch das Loos ausgeschiedenen Mitglieder des Verwaltungsrathes

Herr Advocat Klemm, hier,

Herr Oberhüttenvorsteher Wellner, hier, und

Herr Maurermeister Gersten, hier,

dieselben durch Abstimmung wieder gewählt.

Demnach wurde an die Stelle des selbstwillig aus dem Directorium ausgeschiedenen

Herrn Advocat Börner, hier,

durch den Verwaltungsrath

Herr Advocat Dr. Bursian, hier,

gewählt.

Es besteht demnach nunmehr der Verwaltungsrath aus

Herrn Oberhüttenvorsteher Wellner, hier, als Vorsitzendem,

Herrn Oberberggrath Reich, hier, als Stellvertreter des Vorsitzenden,

Herrn Doctor Dreschke, hier,

Herrn Deconomierath Geyer, in Dresden,

Herrn Advocat Klemm, hier,

Herrn Apotheker Krause, hier,

Herrn Stadtrath, Kaufmann Krüger, hier,

Herrn Fabrikbesitzer Richter, hier,

Herrn Stadtrath Wiedemann, hier,

Herrn Maurermeister Gersten, hier,

Herrn Pastor emer. Leichgräber, in Dresden,

letztere beide als Ersatzmänner.

Das Directorium aber aus

dem Unterzeichneten als Vorsitzendem,

Herrn Advocat Dr. Bursian, hier, als Stellvertreter des Vorsitzenden,

Herrn Banquier Rode, hier, und

Herrn Obereinfahrer Kind, hier, als Ersatzmann.

Freiberg, am 5. August 1862.

Das Directorium des Metallbergbau-Vereines Friedrich im Rammelsberge.
M. J. Gäßschmann, Vors.

Empfehlung.

Dem geehrten Publikum Freibergs und der Umgegend mache ich, der ergebenst Unterzeichnete, andurch bekannt, daß ich mein concessionirtes Packträger-Institut zur Eröffnung der Bahn um 10 Mann verstärkt habe, und daher in den Stand gesetzt bin, bei jeder Ankunft und Abgang von Eisenbahnzügen hinreichende Mannschaft zur gefälligen Verfügung zu stellen.

Hierbei erlaube ich mir die Bitte um Abnahme der Marken zur Sicherstellung der geehrten Arbeitgeber und zur Erleichterung meiner Controle ergebenst zu wiederholen, und bemerke, daß jeder Dienstmann angewiesen ist, den bei sich führenden Tarif auf jedesmaliges Verlangen vor Entnahme der Marken vorzuzeigen, sowie ihnen das Tabakrauchen im Dienst nur auf Bewilligung der geehrten Arbeitgeber gestattet ist.

Wolle das geehrte Publikum mein eifriges Bestreben, durch Annahme guter, brauchbarer Leute, (welche ich vertrete), billigen Ansprüchen nach Möglichkeit zu genügen, durch recht vielfache Benutzung gefällige Anerkennung schenken, und somit halte ich das concessionirte Packträger-Institut bestens empfohlen.

Ernst Pießsch.

Herausgeber und für den Anzeiger verantwortlich: C. J. Frottscher.

Druck von J. G. Wolf.

Hierzu eine Beilage.

Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Beilage zu Nr. 187. Donnerstag, den 14. August 1862.

Geeben ist erschienen und bei C. F. Frotzcher in Freiberg vorräthig:

Krankheiten der Kinder,
ihre
Verhütung und naturgemäße Heilung.

Von
Dr. med. Bismar.
15 Bogen geh. 1 1/2 Ngr.

Bekanntmachung.

Zum Verkauf liegen am Hütten-Bahnhof circa 100 Centner alte Lowry-Räder. Kaufliebhaber wollen sich gefälligst an mich wenden.
Silbersdorf.

Boithe, Bauunternehmer.

Logis-Veränderung.

Meinen hiesigen und auswärtigen Kunden die ergebenste Anzeige, daß ich nicht mehr Stollngasse, sondern Schöne-gasse Nr. 314/15 wohne.

Morgenstern, Schuhmachermeister.

Wagen-Auction.

Montags, den 25. August, Vormittags 11 Uhr, sollen auf dem Rittergutshof Niederforchheim einige 2- und 4spännige Wagen an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung versteigert werden. Dieselben können auch schon vorher in Augenschein genommen werden.

Niederforchheim, den 12. August 1862.

Auction.

Nächsten Sonnabend, den 16. d. M. Nachmittags 1 Uhr, sollen in der Restauration des Herrn Rühlert, Pionngasse Nr. 196, 2 Pferde, 1 Karren und 1 leichter Wagen, verschiedenes Ackergeräthe, Schiff und Geschirr und dergl. mehr gegen baare Zahlung öffentlich versteigert werden.

C. Schmieder,
Auctionator.

Anzeige.

Hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich vom 11. dieses Monats an täglich eine halbe Stunde vor jedem Bahnzuge je einen Wagen zu vier Personen auf dem Obermarkte, vor dem Erbischenthor, auf dem Schloßplatze, und vor dem Meißnerthor aufstellen und mit solchen Reisende gegen Zahlung von 2 1/2 Ngr. Personengeld auf den hiesigen Bahnhof befördern werde.

Freiberg, den 8. August 1862.

Carl Heide gen. Rülke,
Lohnkutscher.

Fürchtgott Zehl

in Freiberg, Erbischestraße Nr. 12, empfiehlt sein Lager von
Seifen, Lichten & Cigarren.

Empfehlung.

Frischgeschlachtetes gutes fettes Rindfleisch à Pfd. 3 Ngr., 2 Pf., sowie auch Kalbfleisch empfiehlt

Morgenstern im Gasthof zur Sonne.

Mein in Dresden ganz neu errichtetes

Gasthaus am Zwinger, Restaurations,

Sophienstrasse Nr. 4

im schönsten und elegantesten Theile der Residenz, vis-à-vis dem Königl. Prinzen-Palais, dem Königl. Schlosse und dem die hauptsächlichsten Sehenswürdigkeiten enthaltenden Königl. Zwinger, zunächst dem Königl. Hoftheater, der Post, den Landungsplätzen der Dampfschiffe und in Mitte aller Bahnhöfe gelegen, wird dem geehrten reisenden Publikum hierdurch zur geneigten Beachtung bestens empfohlen.

Die Fremdenzimmer sind alle nach vorn und freigelegen, und bieten die schönste Aussicht nach den Zwingerpromenaden, dem Theater- und Postplatz.

Preise für Zimmer mit 1 Bette 10 Ngr.

" " " " 2 Betten 20 " u. s. w.

Bedienung prompt. Speisen und Getränke gut und billig.

Hochachtungsvoll

Richard Baumann.

Getreide-Auction auf dem Stadte.

Nächsten Sonnabend, den 16. August, Nachmittags 5 Uhr,

soll in Niederbobritsch auf den Fluren des vormaligen Lehmann'schen Beigutes, Nr. 40, Sommerweizen, Sommerkorn und Hafer parcellenweise gegen baare Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Kauflustige wollen sich gefälligst bis 1/5 Uhr im gedachten Gute einfinden.

Etablissements-Anzeige.

Einem geehrten Publikum Freibergs und der Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich mich als Maler und Lackirer etablirt habe.

Indem ich mich zur Uebernahme aller in diese Fächer einschlagenden Arbeiten empfehle, verspreche ich stets reelle, pünktliche und billige Bedienung.

Herrmann Uhlig aus Dresden,
am Schloßplatz Nr. 375, 2. Etage.

Chemnitz, den 26. Juli 1862.

P. P.

Hiermit beehre ich mich, die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich mit heutigem Tage meine im Anfang dieses Jahres begründete

Schleif- und Polir-Anstalt

durch mehrere practische Schleif-Apparate, sowie neu eingerichtete, vollständig ausreichende Dampfkrast vergrößert habe, wodurch ich in den Stand gesetzt, alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten prompt und zu möglichst billigsten Preisen zur Ausführung zu bringen. Ich enthalte mich aller weiteren Anpreisungen und empfehle mein neues Etablissement einem respectablen Publikum zur recht häufigen Benutzung.

Hochachtungsvoll zeichnet

Carl Hofmann.

Blättertabake

in allen Gattungen, zur Cigarren-Fabrikation, verkauft zu billigsten Preisen die Cigarren-Fabrik von

H. Paessler & Sohn,
Petersstraße Nr. 106/7.

Empfehlung.

Bei Husten, Brustschmerzen, Heiserkeit, Halsbeschwerden, Weichschleimung bildet der von mehreren Pflanzlichen approbirte

Preis à Fl. 15 Ngr., **weiße Brustsyrup** Preis à Fl. 15 Ngr.,
1 Zblr. u. 2 Zblr. 1 Zblr. u. 2 Zblr.

ein treffliches Linderungsmittel.

Niederlage für Freiberg bei Herrn Ernst Stecher, untere Kesselfgasse.

Fabrik von **G. A. W. Mayer** in Breslau.

Fischergasse Nr. 48

Anstalt für Photographie von C. Engelmann

Alle sehr einflussvolle Männer

werden für heute Nachmittag präcis 4 1/2 Uhr zu einer Wanderung zum Ritzinger freundlichst eingeladen.
(Versammlungsort: Schwedenmonument.)

Dringende Bitte!

Die geehrten Bewohner Freibergs und dessen Umgebung, bitte ich hierdurch herzlich und dringend um eine Liebesgabe für die so überaus armen Einwohner meiner gestern abgebrannten Vaterstadt **Eibenstock**. Ich werde seiner Zeit öffentliche Rechnung ablegen.

Freiberg, den 12. August 1862.

Heinrich Kraner,
Bez.-G.-Rath.

Kümmelsaamen

kauft fortwährend ein
Georg Auerswald.

Verkauf.

Zwei Melkziegen sind Veränderungshalber zu verkaufen: Färbergasse Nr. 709.

Verkauf.

Eine junge Melkziege steht zu verkaufen: in Freibergsdorf Nr. 36.

Materialgeschäft-Verkauf.

In schöner Lage einer Provinzialstadt Sachsens ist ein Haus, welches mit Verkaufslocal und den andern vermieteten Zimmern 150 Thaler Miete trägt, und in welchem das Materialgeschäft seit vielen Jahren mit bester Zufriedenheit betrieben worden ist, Erbtheilungshalber sofort zu verkaufen. Kaufpreis mit sämtlicher Einrichtung und Utensilien 2600 Thaler. Anzahlung 600 bis 800 Thlr. Näheres darüber ertheilt A. F. Reuther, conc. Geschäftsgagent in Dippoldiswalde.

Pferde-Verkauf.

Ein gutes Zugpferd steht billig zum Verkauf in der Posthalterei.

Zucht-Kühe-Verkauf.

Ein Transport Zucht-Kühe steht zu verkaufen: Bertheisdorfer Straße Nr. 105.
G. Herzog.

Vermiethung.

Die zweite Etage nebst Zubehör ist zu vermieten und zu Michaelis zu beziehen: Weisknergasse Nr. 492.

Logis-Vermiethung.

Ein freundliches Logis mit Möbels und Fett in erster Etage ist an einen einzelnen Herrn zu vermieten und den 1. Septbr. a. c. zu beziehen: Untermarkt Nr. 505.

Logis-Vermiethung.

Ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche, Holzraum und verschließbarem Vorsaal. — Ein Logis, bestehend aus 1 Stube, 2 Kammern, Küche, Holzraum und verschließbarem Vorsaal. — Ein Logis, bestehend aus 1 Stube, 2 Kammern und Küche und ein kleines Verkaufslocal mit Gaseinrichtung sind von jetzt oder Michaelis an zu vermieten in der Kornasse Nr. 32 beim Lithograph Robert Enger.

Vermiethung.

An der Galgenstraße Nr. 68 in der Nähe des Bahnhofes ist eine freundliche Oberstube nebst Stubenkammer zu vermieten; auch ist daselbst eine Ziege zu verkaufen.

Gesuch.

Eine Köchin, welche gute Zeugnisse aufweisen kann, wird gesucht im Erbgericht Brand.

Gesucht

wird ein Möbel-Eisler bei Ernst Fischer, Tischlermeister in Lohndorf.

Gesuch.

Für ein Band- und Weißwaaren-Geschäft wird ein Lehrling gesucht. Näheres unter F. poste restante Chemnitz.

Ein Stock,

mit blankem Knopf, worauf ein Hund ruht, ist abhanden gekommen. Gegen gute Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Verloren

wurde vorigen Montag beim ehemaligen Sauteich ein Pantoffel. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben abzugeben: obere Langeasse Nr. 203.

Verloren

wurde den 11. d. M., Abends, von der Kinderwiese weg durch die Peters- und Erbischestraße eine goldene Busennadel. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen angemessene Belohnung zurückzugeben: Petersstraße Nr. 82, 1 Treppe.

Verloren

wurde ein an einem schwarzen Band hängendes Schlüssel in der Nähe des Obermarchts. Der ehrliche Finder wird gebeten, ihn gegen angemessene Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Gefunden.

Ein Kinderjäckchen von schwarzem Sammet ist gefunden worden und gegen Erstattung der Insertionsgebühren wieder zu erlangen: Kesselgasse Nr. 615, portore.

Zugelaufen

ist am 2. August ein Hund mit verschütteten Ohren, Halsband und Schloß. Derselbe ist gegen Erstattung der Insertions- und Futterkosten abzuholen bei August Starke in Halsbach.

Gewerbeverein.

Heute Donnerstag Abend 8 Uhr liegen Journale und andere Werke zur gefälligen Ansicht 2c. aus. Zugleich werden die verehrten Mitglieder ersucht, alle aus der Vereinsbibliothek geliehenen Bücher, wegen Revision derselben abzugeben zu wollen.

Einladung.

Heute Donnerstag frisch angefertigtes Ritzinger Bier bei
Heinrich Löttsch im Erbgericht Brand.

Stadt-Theater in Freiberg.

Die auf heute, den 14. August, angekündigte Theatervorstellung beginnt 1/2 8 Uhr. Casseneröffnung 1/2 7 Uhr.

Entbindungs-Anzeige.

Gestern Abend 11 1/4 Uhr wurde meine liebe Frau, Gertrude geb. Helmert, von einem gesunden Knaben zwar schwer, doch glücklich entbunden.
Freiberg, den 13. August 1862.
A. Haase, Kassen-Affistent.

Todes-Anzeige.

Am 13. d. M., früh 1/2 7 Uhr, entschlief sanft und in Gott ergeben meine gute Gattin, Christiane Reichelt geb. Schmidt, was ich theilnehmenden Freunden und Verwandten hierdurch anzeige.
Freiberg, den 13. August 1862.
August Reichelt, Tapezier.

Berichtigung.

Die auf Freitag Nachmittag 3 Uhr anberaumte Beerdigung meiner guten Frau findet erst Abends 6 Uhr statt.
Emil Dreyfus.